

Postulat über die rasche Evaluation des Fremdsprachen- unterrichts an den Primarschulen

eröffnet am 13. September 2011

Der Regierungsrat wird aufgefordert, den Fremdsprachenunterricht nach dem Modell 3/5 raschestmöglich zu evaluieren, spätestens aber im Frühling 2014, wenn die ersten Lernenden, welche nach diesem Modell unterrichtet wurden, die obligatorische Schulzeit beenden. Die Evaluation soll in enger Zusammenarbeit mit den anderen Kantonen der Zentralschweiz, welche das gleiche Modell praktizieren, geschehen. Gleichzeitig sind die Gelingensbedingungen für den erfolgreichen Fremdsprachenunterricht zu überprüfen und nötigenfalls anzupassen. Allenfalls ist das Grundmodell (3/5) kritisch zu hinterfragen.

Begründung:

Der Fremdsprachenunterricht an den Primarschulen wird im Kanton Luzern seit dem Schuljahr 2007/08 im Modell 3/5 erteilt (ab der 3. Klasse Englisch, ab der 5. Klasse Französisch). Dieselbe Praxis verfolgen die Nachbarkantone Ob- und Nidwalden, Schwyz und Zug. Dieses Modell ist noch jung und verdient eine Phase der Konsolidierung, die anschliessend ausführlich ausgewertet werden soll. Von einer seriösen Auswertung erhoffen wir uns Aufschluss über die Stärken und allfällige Verbesserungsmöglichkeiten des Modells.

Erste Evaluationen wurden bereits gemacht. Eine von der Erziehungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz in Auftrag gegebene Nationalfondsstudie der Pädagogischen Hochschule Luzern hat ergeben, dass die Kinder durch die beiden Fremdsprachen nicht überfordert sind. Die angestrebten Sprachkompetenzstufen konnten zum überwiegenden Teil erreicht werden.

Dem Evaluationsbericht der Dienststelle für Volksschulbildung über die neue Wochenstundentafel (WOST 06) ist zu entnehmen, dass die Einführung des Englisch ab der 3. Klasse eine sehr hohe Zustimmung bei Lernenden, Eltern und Lehrpersonen geniesst. Im gleichen Bericht lesen wir aber mit Sorge, dass rund 56 Prozent der befragten Eltern sowie die Hälfte der Lehrpersonen und der Lernenden zwei Fremdsprachen auf der Primarstufe für wenig sinnvoll erachten. Ängste und Vorbehalte konnten demzufolge in den zwei Jahren, während denen die ersten Lernenden in zwei Fremdsprachen unterrichtet wurden, nicht abgebaut werden. Dies lässt vermuten, dass die Gelingensbedingungen für den erfolgreichen Fremdsprachenunterricht noch nicht alle optimal umgesetzt sind. Zu den Gelingensbedingungen gehören unter anderem eine eventuelle Anpassung der Wochenstundentafel im Rahmen des Lehrplanes 21, die konsequente Nutzung der Synergie- und Transfereffekte zwischen Englisch und Französisch sowie die sinnvolle Gewichtung der vier Sprachfertigkeiten

Hören, Sprechen, Leseverstehen und Schreiben. Die beiden letzten Punkte bedingen eine qualitativ hochstehende Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen.

Der Schnittstelle von der Primar- zur Sekundarstufe kommt eine zentrale Bedeutung in der Sicherstellung der Kontinuität des Fremdspracherwerbs zu. Ihr muss folglich besondere Beachtung geschenkt werden.

Von grosser Wichtigkeit ist zudem eine aktive und umfassende Information gegenüber allen Beteiligten.

Wismer-Felder Priska

Peyer Ludwig

Bühler Adrian

Furrer Sepp

Meier Patrick

Schmid Bruno

Oehen Thomas

Kunz Urs

Zosso Peter

Roth Stefan

Roos Willi Marlis

Kottmann Raphael

Lengwiler Christoph

Schmassmann Norbert

Knüsel Kronenberg Marie-Theres

Frey-Neuenschwander Heidi

Eggerschwiler-Bättig Hedy

Lichtsteiner-Achermann Inge

Gehrig Markus